

L03625 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler,
[zwischen 18. und 24. 10.? 1910]

Wien VIII. Kochgasse 8

Sehr verehrter Herr Doktor,

ich weiss nicht, ob Sie schon in Wien sind und ob ich meine Bitte an Sie richten darf. Sie will nicht viel: ich möchte Sie gerne wieder einmal besuchen dürfen, das
5 ist Alles. Man erzählt mir viel von Ihrem neuen Stück und so viel Gutes, dass ich ganz ungeduldig werde und das Frühjahr kaum erwarten kann: freilich ist zuvor noch die Freude der »Medardus«-Première! Wie viel Ihnen doch in den letzten Jahren gelungen ist, wir, die wir Ihr Werk lieben, sind immer noch ungeduldig und wollen noch immer mehr – das müssen Sie uns verzeihen, dass wir bei aller
10 Liebe am Gegebenen noch nicht genug haben und uns doppelt auf das Werdende freuen.

Mit den besten Empfehlungen an Ihre Frau Gemahlin und den ergebensten Grü-
sen

in Verehrung getreu

15 Ihr

Stefan Zweig

© CUL, Schnitzler, B 118.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 788 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift »ZWEIG«

☞ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 361.

3 in Wien] Schnitzler und seine Frau verbrachten die Tage vom 16.10.1910 bis zum 19.10.1910 am Semmering. Stefan Zweig, der Schnitzler am 11.10.1910 bei einer Lesung Jakob Wassermanns getroffen hatte, wusste vermutlich von diesem Ausflug. Nach hinten zeitlich begrenzt ist der Brief durch die Erwähnung der *Uraufführung von Der junge Medardus am 24. 11. 1910*. Schnitzler unternahm in dieser Zeit keine weiteren Reisen, es muss also von dieser die Rede sein. Entsprechend dürfte dieses Korrespondenzstück in den Zeitraum fallen, der zwei Tage nach Beginn der Reise und fünf Tage nach ihrem Ende anzusetzen ist.

7 »Medardus«-Première] Schnitzlers Schauspiel *Der junge Medardus* wurde am 24. 11. 1910 am Burgtheater uraufgeführt.